

Wichtige Ergänzungen

Zur Auswahl-Discographie der Cello-Konzerte (Heft 11/85)

Der Verfasser hat einen Überblick vom Barock bis zur Gegenwart gegeben. Da mußte in dieser Kürze manches wohl fortfallen, was den Sammler immerhin noch interessiert hätte. Daher möchte ich gerne die mir am allerwichtigsten erscheinenden Ergänzungen hier mitteilen. Für die frühesten Cellokonzerte wären noch einige Nebenwerke zu nennen. Ich beschränke mich auf: Cellokonzert e-Moll von dem „Mannheimer“ Franz Danzi, von Thomas Blees hervorragend gespielt, allerdings im schlechten Orchesterrahmen und bei mäßiger Aufnahme-technik (FSM/Turnabout TV 34306). Sodann die „romantischen Cellokonzerte“ (Obertitel) von Auber, Popper und Massenet (letzteres „Fantasie“ genannt), von Jascha Silberstein mit dem Orchestre de la Suisse Romande unter Bonyngue gut gespielt (TIS/Decca SXL 6547). Aus der Gegenwart gibt es die beiden interessanten, gut anhörbaren Cellokonzerte von Heinrich Sutermeister mit Esther Nyffenegger am Soloinstrument (Colosseum SM 556). Sodann möchte ich nur noch als wichtig nennen: Zwei unkonventionelle, farbige Konzerte von André Jolivet (sogar von Rostropowitsch gespielt, unter dem Dirigat des Komponisten, EMI 1 C 063-28264, wohl gestr.) und von Arthur Honegger (einsätzig, von Milos Sádlo mit den Prager unter V. Neumann hervorragend interpretiert, Rückseite: Schostakowitsch No. 1, Supraphon 1 10 0604), die stilistisch fast zusammengehören.

Schließlich kann der Sammler noch einige stilistisch weniger interessante skandinavische Konzerte selbst im deutschen Katalog auffinden, die ich nicht mehr spezifizieren will.

Prof. Dr. Hellmut Stoffer,
Bochum

Demagogie führt in den Abgrund

Zu der Dokumentation „Der Tod als Gralsgebiet“ von Hartmut Zelinsky (Heft 7/85-11/85)

Obwohl ich eigentlich in musikalischen Dingen völlig unzuständig bin, möchte ich zu den genannten Ausführungen doch einiges bemerken, was mir wichtig erscheint. Die Ausführungen waren mir sehr interessant, klären sie doch eindeutig die jüdenfeindliche Einstellung der Wagner-Sippe. Doch bezweifle ich, daß man dieser Sippe einen wesentlichen Anteil von Schuld an der Judenverfolgung vor allem auch in der Hitlerzeit zumessen darf. Die Jüdenfeindlichkeit ist zweifellos viel älter und war nicht immer nur ausgesprochen „rassisch-völkisch“ begründet. Beobachtet werden muß aber, daß beide, sowohl Richard Wagner wie Adolf Hitler hochgradige Psychopathen waren, und die „Psychopathie“ befindet sich medizinisch in engster Nachbarschaft zur Psychotik. Die Rolle Wagners und Hitlers in der Jüdenfeindlichkeit kommt aus der Rolle, die Psychopathen überhaupt in der menschlichen Gesellschaft spielen. Erst eben, weil die zahllosen Anhänger bis namenlosen Mitläufer solchen Psychopathen zu besonderer Macht verhelfen, können Psy-

chopathen so überaus gefährlich werden. Allen Ernstes muß man diesen psychopathischen Exponenten solcher Zeitergebnisse eine volle Schuldfähigkeit in Zweifel ziehen, eben wegen der Nähe zur vollen Psychose. Und so war es auch nicht sehr logisch, nach 1945 gerade die „Mitläufer“ als minderbelastet einzustufen. Macht kommt nun einmal durch die Anhängerschaft, das darf nicht verkannt werden.

Weder Wagner noch Hitler waren echte Verbrecher. Verbrecher sind vielmehr höchst intelligente geradezu „übervernünftige“ Leute, die eben ihre ganz klaren Vorteile aus der Umgehung und Verletzung des Rechts auf äußerst folgerichtige Weise zu erreichen versuchen. Bei solchen Psychopathen pflegt aber Vernunft weitgehend ausgeschaltet zu sein. Nun ist freilich auch Kunst keine Sache der Vernunft. Besonders die hervorragende künstlerische Begabung hat etwas irgendwie „psychopathisches“ an sich, wie eben „Genialität“ überhaupt. Indessen ist es wohl doch nicht unberechtigt, das Prädikat der „Genialität“ an die Voraussetzung der Konstruktivität zu knüpfen, die dann auch Bewunderung verdient, indes die „destruktive Genialität“ Entsetzen und Abscheu hervorzurufen pflegt, wenn die Bewunderer nicht selber Psychopathen sind. Ob nun Wagners Werke reine Kunst sind, scheint nicht ganz unbedenklich zu sein, denn sie zeigt eben zu viel bestimmte Absicht, die Kunst, der sonst alles dienen sollte, wird bei Wagner wohl überwiegend zur Magd. Und so ist auch nicht von der Hand zu weisen, daß Wagners Werke seinen „ideologischen“ Zielen dienen sollten. Das wäre dann

Mißbrauch der Kunst.[...] Mir war auch Nietzsches Aufregungen über den „Parsifal“ („Wagner ist Christ geworden“) immer unverständlich. Was hat der „Parsifal“ mit dem Christentum zu tun? Die „Erlösungs-Idee“ ist schon ein Fremdkörper im alten Judentum, der auf dem Einfluß der Arier in der Babylonischen Gefangenschaft beruht, aber es sind das Mythen, und solche Mythen können auch Kunst sein, aber ob sie einen echten tieferen Sinn haben, ist doch höchst zweifelhaft. Mit der gesellschaftlich-politischen Problematik des Judentums hat das sehr wenig zu tun, eben nur, daß das Judentum auf Grund seiner Religion sein Volkstum bewahrt hat durch alle Wirrnisse. Höchst befremdlich ist der seltsame Masochismus Levis und er gehört vielleicht zur Kehrseite der Geschehnisse unter Hitler: ein absurdes Einverständnis der Juden mit der Verfolgung durch die Antisemiten. Die fatalistische Bereitschaft der Juden, in Lager und Gaskammern zu gehen, ist ebenso unvernünftig, wie Hitlers Judenverfolgung. Unverkennbar ging es Hitler wie Wagner um Demagogie, aber Demagogie ist nicht nur gefährlich, sie ist auch falsch. Der Demagogie liegt die Absicht zu Grunde, Menschen zu Gefolgsleuten zu machen und zu führen, wohin der „Führer“ will. Aber das ist eben ein Wahn, weil keiner über die Fähigkeiten verfügt, echte Ziele zu finden, die auch für andere gültig sein können, und zu solchen Zielen erfolgreich zu leiten. Weil da, wo angeblich die Ziele sind, in Wahrheit Leere ist, führt Demagogie in den Abgrund, wie gehabt. Das aber sind persönliche Probleme der demagogischen Psychopathen wie derer, die sich also verführen lassen. Viel wichtiger als jede Entnazifizierung wäre die tiefere Einsicht und die Vorsicht vor Demagogie und Vorkehrungen, daß Demagogen Macht erlangen. Ob aber Wagners Werke weiter aufgeführt werden sollen und dürfen oder nicht, darf nur davon abhängen, ob sie gute oder schlechte Kunst sind.

Dr. med. Friedrich Busch,
Oberkochen

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt wiederzugeben.

DASS SIE SICH NUN SCHON 30 JAHRE LANG

UNBEIRRT

IN ERSTER LINIE DER MUSIK,

UND VON DAHER,

ALS IHREM DIENER,

DER TECHNIK IHRER WIEDERGABE

VERPFLICHTET HAT

(ANSTATT MUSIK FÜR SPIELMATERIAL

DER TECHNIK ZU NEHMEN),

DANKT DER ZEITSCHRIFT FONO FORUM

EIN HERSTELLER,

DER SEINE GERÄTE NICHT ANDERS DENN ALS MITTEL

FÜR DIE REINE MUSIK ALS ZWECK

VERSTANDEN WISSEN WILL,

UND WÜNSCHT IHR GLÜCK

FÜR DIE NÄCHSTEN DREISSIG.

CANTON
DIE REINE MUSIK

**INTERNATIONALE
SCHALLPLATTEN**

Robert Hens GmbH
Stachus Einkaufszentrum, 8000 München 2
☎ 557610

Eine Legende wird wahr:
RENÉ LEIBOWITZ
dirigiert BEETHOVENS 9 SINFONIEN
Geschenkkassette mit 7 LP's (Stereo)
DM 129,90 (empf. VK-Preis)